

Das ist ein furchtbarer Frust. Es kann mir niemand unterstellen, daß ich Willküraktionen setze, und ich habe ein ganz entscheidendes, großes Interesse daran, daß Studenten den Schritt vom Schüler zum Studenten möglichst schnell machen. Das Lernen anstelle von Studieren, dieses leicht postpubertäre Verhalten, was da gezeigt wird, das ist in meinen Augen eines Studierenden nicht würdig. Viele schaffen es einfach nicht, weil sie nicht verstehen können oder wollen, was der Unterschied zwischen einer Schule und der Universität, zwischen Lernen und Studieren ist. Und ich stelle fest, viele wollen einfach nicht, sie machen die Ohren zu, wollen gar nicht aus dem von der Schule bekannten Trott raus. So wenig motivierend der für ihn auch war, so stark er zur Bücherverbrennung geneigt hat, das hat er alles vergessen. Er kommt hieher mit der ihm vielleicht nicht bewußten Absicht, hier genauso zu verfahren wie in der Schule. Hier wird geradezu lächerlich, ganz genauso blödsinnig wie in der Mittelschule vom Nachbarn abgeschrieben, und da fängt es an, würdelos zu werden. Denn diese Prüfung ist ja nichts als ein Soll/Ist-Vergleich. Jeder soll für sich herausfinden, wieweit bin ich denn von der Sollvorstellung entfernt. Das ist alles. Ich schäme mich ob dieser Leute, die da drinnen sitzen und mir die Schule vorexerzieren und ignorieren, daß das Wichtigste für einen Studenten in den unteren Semestern nicht das Pauken von Stoffwissen ist. Das Wichtigste ist, daß er sich bewußt wird, wo er denn überhaupt hier ist. Und hier setz' ich da und dort einmal den Hebel an, weil ich verbal nicht durchdringe, weil ich da nicht verstanden werde. Und bei einer Prüfung — 45

Leute im kleinen Hörsaal, sagte ich: ein Blinzler, und das Heft ist weg. Und da war Diskussion, und dann sagte ich: bitte sehr, die Botschaft hör' ich wohl, allein, mir fehlt der Glaube. Gut, dann möchte ich von Ihnen schriftlich haben, daß Sie sich bewußt sind, daß Sie Studenten sind.

Die Studenten sollten ja nur demonstrieren, daß Sie sich vom schulischen Verhalten gelöst haben. Und was war die Folge? Ein Drama, ein Drama! Und langsam resigniere ich, denn eine Gruppe im Hörsaal unterscheidet sich in Nichts von einer Schulklasse.

**TU-info:** Herr Professor, wie stehen Sie eigentlich zum Komplex Grundlagenforschung als Domäne der Universität und Forschung und Entwicklung, wie Sie eher die Industrie handhabt?

**Prof. Weidmann:** Schauen Sie, das ist doch Quatsch, das mit der strikten Trennung. Jede Forschung ist Grundlagenforschung, und jede Forschung ist auch angewandte Forschung. Wenn sich die Universität so auf den Begriff der Grundlagenforschung versteift, so ist das eine Ausrede. Der einzige Unterschied zwischen der industriellen Forschung und der universitären Forschung ist der, daß der Forscher an der Uni vielleicht etwas mehr Spielraum, etwas größere Freiräume hat.

Und dann will ich noch etwas sagen — und das möchte ich auch publiziert haben — wenn man die guten Leute aus der Industrie hernimmt, dann kann man jeden Ordinarienposten hier an der Uni, so wie wir alle da sitzen — besser, ja sogar wesentlich besser besetzen. Da gib't nichts zu rütteln und zu deuten!

**TU-info:** Herr Professor, wir danken Ihnen für dieses lange Gespräch!

## LESERBRIEF

das ist ein leserbrief (soll einer sein)

an die verdammten chaoten und chaotinnen vom pressereferat da es mir trotz intensivster bemühungen nicht gelungen ist, die paar zusammengehefteten bedruckten blätter, ja die vorne tuinfo draufsteht, oder so was ähnliches, also es ist mir nicht gelungen diese blätter nicht zu lesen, und das schon seit jahren, aber das nur nebenbei (das mit den seit jahren) also wie gesagt, ich konsumier dieses tuinfo und da steht ja recht viel drin und früher da war das ja recht würzig, also es war da knoblauch drin, ihr wißt schon das da hinten, ja und jetzt bei den letzten da hat das dann plötzlich gefehlt und dieses tuinfo war fad, also weil kein knoblauch drin war, so wie beim essen, wenn da kein knoblauch drin ist wo einer rein gehört, das ist dann auch fad, also wie gesagt, ich mag dieses tuinfo ohne knoblauch nicht, und da ich weiß daß das nicht ist weil ihr kein knoblauch nicht mehr habt nicht, das weiß ich nämlich sicher, und deshalb tu ich mich jetzt aufregen mit diesem brief und hoffe inbrünstig oder sonst wie daß das nicht mehr vorkommt mit dem knoblauch weil dann schaff ich es nämlich nicht mehr dieses tuinfo nicht zu lesen was ja in eurem sinne ist und außerdem ist der michi der den knoblauch immer bringt auch angefressen, hat er mir nämlich gesagt, aber ihr braucht nicht glauben, daß ich das wegen dem michi schreib weil mir geht der knoblauch nämlich wirklich ab und außerdem fehlt mir die lösung vom knoblauch der was da zuletzt erschienen ist, in so einem tuinfo da wo der knoblauch noch drinnen war, also wie gesagt ich möcht also daß der knoblauch wieder dabei ist bei eurem tuinfo

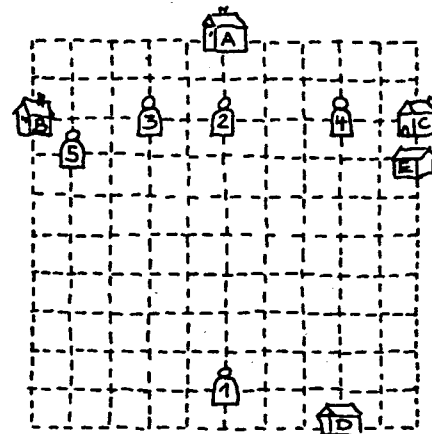
bussi (aber ohne knoblauch)

manfred

Lieber Manfred!

Die Aufgabe besteht darin, hintereinander die Buchstaben mit den Zahlen zu verbinden (z.B. A = 1, B = 2 . . .). Dabei darf sich nichts kreuzen!

Knoble, aber bitte ohne Lauch!



# Segelschule SCHWEIGER

**A-9210 PÖRTSCHACH AM WÖRTHERSEE**

**10.-OKTOBER-STR. 33, POSTFACH 84**

**TELEFON 04272/2655**

## URLAUB SEGELN — SURFEN

**Ermäßigte Sportpauschale für Studenten**